



c/o Friederike Westphal
Schnellenberger Camp 50
21339 Lüneburg
Tel. 04131 / 854 310
kita.stadtelternrat@gmx.de
www.stadtelternrat.net

Protokoll der Kita – Stadtelternratsitzung am 13.10.2005

Ort: Kita Die Rübe e.V., Im Dorf 12, Oedeme
Beginn: 20.10 Uhr
Ende: 21.50 Uhr
Anwesende: vom Vorstand: Friederike Westphal (Vorsitzende), Hans Freisinger, Dorota Steingräber, weitere 35 Elternvertreter aus insgesamt 19 Kitas

TOP 1 Begrüßung durch die 1. Vorsitzende Friederike Westphal und Vorstellung der Kita Die Rübe e.V.

Friederike Westphal begrüßt alle Anwesenden herzlich zur 1. Sitzung in diesem Kitajahr und bedankt sich bei Frau Bergen dafür, dass dem Kita-Stadtelternrat die Kita als Sitzungsort zur Verfügung gestellt wurde.

Frau Bergen stellt die Kita vor. Ca. 1978, über das genaue Datum der Gründung gibt es Unstimmigkeiten, wurde die Rübe e.V. gegründet. Die jährliche Mitgliederversammlung wählt den Vorstand, der wiederum der Vorgesetzte der Erzieher/innen ist.

Die Kita hat drei Gruppen. Zwei Krippengruppen (Kinder unter 3 Jahren) mit 10 und 12 Kindern und eine Kita-Gruppe mit 23 Kindern. Die Gruppen werden jeweils von zwei Erzieher/innen betreut. Daneben stehen auch noch Praktikanten zur Unterstützung bereit. Die Eltern der Krippen- und Kita-Kinder müssen 30 Stunden pro Jahr Elternarbeit leisten. Dies wird jedoch nicht als Pflicht verstanden, sondern fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl und kann obendrein noch Spaß machen. Die Öffnungszeiten sind für die Krippe von 8 – 13 Uhr mit einem Spätdienst für die mittlere Krippengruppe bis 13.30 Uhr und für die Kita-Gruppe von 8 – 14 Uhr. Ab 7.30 Uhr können die Kinder in den Frühdienst gebracht werden. Bei der Ernährung der Kinder wird darauf geachtet, möglichst vollwertige und biologisch erzeugte Nahrungsmittel zu verwenden. Innerhalb der pädagogischen Arbeit gibt es verschiedene Schwerpunkte, z.B. Musik und Bewegung/Wahrnehmung. Viel Wert wird auch auf Naturmaterialien bei Spielsachen gelegt. Daneben nutzen die mittlere Krippengruppe und die Kita-Gruppe vierzehntägig im Wechsel die Turnhalle der Behindertenschule bzw. gehen in Oedeme schwimmen.



TOP 2 Vorstellung der Aufgaben und Ziele des Kita-Stadtelternrates

Friederike Westphal ist seit zwei Jahren Vorsitzende des Vorstands. Sie hat zwei Kinder, ein Kind in der Krippe, Die Rübe e.V. und ein Kind in der Kita Marienplatz.

Dorota Steingräber ist seit einem Jahr im Vorstand. Sie hat zwei Kinder, beide in der Kita Städtisches Klinikum.

Hans Freisinger ist seit einem Jahr im Vorstand. Er hat zwei Kinder, ein Kind in der Kita Oedeme und ein Kind zu Hause.

Der Stadtelternrat vertritt die Interessen der Elternschaft aller Lüneburger Kitas gegenüber den Kita-Leitungen, der Verwaltung und der Politik in Lüneburg. Siehe dazu auch die Satzung des Kita - Stadtelternrats unter www.stadtelternrat.net.

Die erfolgreiche Arbeit des Stadtelternrats zeigt sich z.B. an der Kita Heidkamp, die statt einer mobilen Anbaus in Form eines Containers einen festen Anbau bekommen hat, der zudem nur auf einen begrenzten Zeitraum als Gruppenraum genutzt wird, um anschließend der Kita als zusätzlicher Mehrzweckraum zur Verfügung zu stehen.

Des weiteren hat sich der Stadtelternrat für den Bau einer Kita im Neubaugebiet Schaperdrift/Teufelsküche eingesetzt, unter anderem mit Demo, Unterschriftenaktion und Podiumsdiskussion. Der Betrieb dieser Kita ist im Herbst diesen Jahres unter den Freien Trägern ausgeschrieben worden und für Sommer 2006 anvisiert.

Ein Kita-Leitfaden wurde initiiert, d.h. es soll eine Broschüre über alle Lüneburger Kitas nach dem Vorbild der Broschüre des Paritätischen Verbandes entstehen.

Bei der Sprachstandsanalyse hat sich der Stadtelternrat für eine Vereinfachung des Procedere eingesetzt.

Fazit: Es lohnt sich als Elternschaft, sich für die Belange der Krippen- und Kita-Kinder zu engagieren.

TOP 3 Neuwahl des Vorstands

Laut Satzung besteht der Vorstand aus mindestens drei, höchstens jedoch fünf Mitgliedern. Zu Ende des letzten Jahres haben zwei Mitglieder des Vorstands erklärt, dem Vorstand nicht mehr zur Verfügung stehen zu können.

Als Wahlleiter wird Joachim Krempin gewählt, der durch die Wahl führt. Friederike Westphal wird als Vorsitzende vorgeschlagen und ohne Gegenkandidaten bei zwei Enthaltungen gewählt. Dorota Steingräber und Hans Freisinger werden wieder für Vorstand vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Dr. Heike Molitor erklärt sich zur Kandidatur für den Vorstand bereit und wird bei einer Enthaltung gewählt. Dr. Cornelia Pahnke erklärt sich zur Kandidatur für den Vorstand bereit und wird einstimmig gewählt. Weitere Kandidaten finden sich nicht. Alle Kandidaten nehmen die Wahl an, so dass der neue Vorstand wieder 5 Mitglieder zählt.

Friederike Westphal (Vorsitzende), Dorota Steingräber, Hans Freisinger, Dr. Heike Molitor, Dr. Cornelia Pahnke.

Die beiden neu gewählten Vorstände stellen sich kurz vor.



Dr. Heike Molitor hat zwei Kinder, ein Kind davon in der Kita Reeperbahnen und eins bei der Tagesmutter.

Dr. Cornelia Pahnke hat zwei Kinder, ein Kind davon in der Kita Oedeme und eins zu Hause.

TOP 4 Mitgliederliste und Einsammeln des Portogeldes (10 €/Kita)

Vorschlag zur Änderung der Tagesordnung. Top 4 soll an den Schluß gesetzt werden, um Zeit zu sparen. Der Vorschlag wird angenommen

TOP 5 Abschaffung der Raumstandards im Nds. Kitagesetz

Friederike gibt einen kurzen Rückblick. Im Juni 2005 wurde von der Fraktion der CDU und FDP im niedersächsischen Landtag das Modellkommunen-Gesetz –ModKG- eingebracht. Mit dem Gesetz soll befristet und modellhaft die Erweiterung kommunaler Handlungsspielräume erprobt werden. Modellkommune ist u.a. Lüneburg. Für den Kita-Bereich würde dies bedeuten, dass der die Kinder betreffende Teil der 1.DVO des KiTaG, § 1 Räumliche Mindestausstattung, frei gegeben würde. Nicht mehr vorgeschrieben wären dann u.a. mind. 2 qm pro KiGa-/Hortkind, ein Ruheraum für Krippenkinder bei Ganztagsbetreuung oder eine Außenfläche mit mind. 12 qm pro gleichzeitig betreutem Kind.

Das Bündnis für Kinder und Familien in Nds. e.V. hat eine Postkartenaktion gestartet. Hierbei haben alle Kitas Postkarten bekommen, die von den Eltern dann an Herrn Ministerpräsident Wulff geschickt werden sollen. Vorwiegend die städtischen Kitas haben den Eltern allerdings nur auf Nachfrage von dieser Aktion erzählt.

Am 21.09.2005 gab es in Hannover eine Anhörung im Ausschuss für Inneres und Sport. Dazu gibt es wiederum eine Stellungnahme der Landesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen Niedersachsen/Bremen e.V. Ferner gab es durch das Bündnis für Kinder einen offenen Brief an die Abgeordneten des Landtages mit der Aufforderung, die bestehenden Rahmenbedingungen für Kitas zu erhalten.

Der Antwortbrief der CDU Fraktion liegt in Kopie dem Stadtelternrat vor. Darin heißt es unter anderem, dass es Ziel des Gesetzes ist, bestimmte Baustandards aus der Verordnung über Mindestanforderungen an Kindertagesstätten für die Zeit bis zum 31. Dezember 2008 nicht zwingend verbindlich zu machen. Das Gesetz gelte zunächst nicht flächendeckend, sondern nur für Modellkommunen, zu denen die große selbständige Stadt Lüneburg auch gehöre. Durch die Lockerung der Raumstandards solle ein Beitrag zum Bürokratieabbau geleistet werden. Verschiedene Gemeinden hätten dies begrüßt. In dem Brief wird der Landkreis Osnabrück aufgeführt, in dem durch das Gesetz 150.000 € bei einer Kita gespart werden könnten, da kein Umbau mehr aufgrund von qm / Kind notwendig sei.

Am 19.10. findet in Hannover eine Demonstration statt. Unter anderem ist als Aktion angedacht: „Negativer Guinness-Rekord: Wieviel Kinder kann man in den Gruppenraum einer Kita stopfen???“

Die Verabschiedung des Gesetzes soll voraussichtlich Mitte November stattfinden. Bis dahin macht es durchaus noch Sinn Postkarten an Herrn Wulff zu schicken.

Da Lüneburg explizit als Modellkommune ausgewiesen ist, verfolgt der Vorstand mit großem Interesse, wie sich die Lage hier entwickelt. Herr Kirch meint zu dem Thema, dass in Lüneburg an bestehenden Raumgrößen, die schon jetzt über den gesetzlichen Mindestanforderungen liegen, nichts geändert werden soll.

Allerdings stellt sich hier für den Vorstand die Frage wie es mit dem geplanten Neubau Schaperdrift/Teufelsküche aussieht, da jeder gesparte Quadratmeter die Baukosten



senkt. Wir werden das Problem weiterhin aufmerksam beobachten.

TOP 6 Bericht über die konstituierende Sitzung des Lokalen Bündnisses für Familie

Der Hintergrund des Bündnisses für Familie liegt in darin, dass die Bundesfamilienministerin Schmidt fordert, Bündnisse auf lokaler Ebene zu schaffen, welche die Vereinbarung von Beruf und Familie erleichtern sollen.

Die konstituierende Sitzung des Lüneburger Bündnisses fand am 25.08. in der FABS statt. Themen waren Projekte und Organisationsstruktur unter dem Motto: verlässliche Betreuung für 0 – 14 jährige Kinder in Stadt und Landkreis LG sicherstellen, damit Eltern Familie und Beruf vereinbaren können.

Potentielle Projekte sind dabei die Schaffung von mehr Krippenplätzen, eine Modelleinrichtung Kita für Betriebe am Beispiel Buxtehude (hier kaufen sich Betriebe ein (Betriebskontingente für Mitarbeiter)) sowie ein Familienservice als Lotsen für Beschäftigte und Betriebe.

Insgesamt bleibt als erstes Fazit dieser Sitzung folgendes festzuhalten:
Die Vertreter in dem Bündnis sind mehrheitlich keine Eltern von Kindern in der zu betreuenden Altersstruktur, was die Wahrnehmung der Realitäten etwas erschwert. Zudem wurde nur ein Bruchteil der Tagesordnung geschafft.

Positiv dabei ist jedoch, dass sich wichtige Leute aus Politik und Wirtschaft für eine Verbesserung der Betreuungssituation einsetzen wollen. Zudem ist die Elternschaft über den Stadtelternrat mit vertreten, und hat somit die Möglichkeit, mehr Realitätssinn in das Bündnis zu bringen. Das fängt z.B. schon bei der Bereitstellung von Kinderbetreuung während der Sitzung an.

TOP 7 Stand der Dinge: Ausschreibung Kita Schaperdrift/Teufelsküche

Nach langen Diskussionen gab es eine Ausschreibung für eine Ganztagskindertagesstätte mit 2 Krippengruppen und 1 Kita-Gruppe in der Teufelsküche, auf einem Grundstück gegenüber des Einkaufszentrums. Bewerbungsschluss war der 20.09.2005. Die AWO, das DRK, der Paritätische Verband und die Rübe haben sich beworben. Zwei Bewerber sehen für den Kindergarten altersgemischte Gruppen, zwei Bewerber sehen Regelgruppen vor. Der Zuschussbedarf variiert dabei zwischen 124.000 € und 223.000 €. Bis Anfang 2006 soll durch die Verwaltung eine Empfehlung an den Jugendhilfeausschuss erfolgen. Grund für die lange Bearbeitungszeit ist die schwierige Vergleichbarkeit der Bewerbungen. Die voraussichtliche Inbetriebnahme der Einrichtung liegt bei Oktober 2006.

TOP 8 Situation Erweiterung Heidkamp

Am 4.10.2005 wurde der Anbau in Betrieb genommen, insgesamt sehr viel später als geplant. So war vor einem Jahr die Inbetriebnahme einer Gruppe zum Frühjahr 2005 vorgesehen, dann zum Beginn des Kindergartenjahres, also 1. August 2005.

Eine bereits bestehende Gruppe bezieht den Neubau, da diese Kinder sich bereits in der Struktur der Kita eingefügt haben, die neue Gruppe mit 23 Kindern und zwei neuen



Erzieherinnen beziehen einen alten Gruppenraum, um sich besser in die Kita zu integrieren. Offizielle Einweihung des Anbaus ist am 01.11.05, der Stadtelternrat ist hierzu ebenfalls geladen.

TOP 4 Mitgliederliste und Einsammeln des Portogeldes (10 €/Kita)

Dorota sammelt von den anwesenden Kitas die 10 € Portogeld sowie die Mitgliederliste ein, die mit der Einladung an die Kitas verschickt wurde. Bei Bedarf kann dieser Vordruck per E-Mail vom (kita.stadtelternrat@gmx.de) angefordert werden. Diese Mitgliederliste (zwei Ansprechpartner/innen pro Kita) soll dazu dienen, um erstens eine nutzbare Liste zu erstellen und zweitens bei Rückfragen des Vorstands, z.B. Meinungsbild unter der Elternschaft über das Thema Schlaumäuse, Ansprechpartner zu haben. Gleichzeitig haben auch die Kitas ihre Bezugspersonen zum Stadtelternrat.

TOP 9 Diverses

Am 10.10.05 war der letzte Jugendhilfeausschuss, von dem Friederike berichtet.

Unter anderem ging es um das Thema Schlaumäuse (Computerprogramm von Microsoft, dazu ein gebrauchter Rechner, die Kita bezahlt 210 €, das Ganze wird wissenschaftlich begleitet von der TU Berlin). Hierzu hatte der Vorstand im Frühling schon eine Umfrage unter den Elternvertretern gestartet. Der Jugendhilfeausschuss hat nun beschlossen, dass es jeder Kita selbst überlassen bleibt, sich zu bewerben. Die Kita-Leitung, die Elternvertreter und der Träger müssen zustimmen. Zustimmung von Seiten der Stadt gibt es nur dann, wenn dieses Geld im Budget der Kita ist. Zwei Kitas in Lüneburg nehmen bereits an dem Projekt Schlaumäuse teil.

Sprachförderung:

Die Stadt LG will mit der Sprachförderung im letzten Kita-Jahr vor der Schule anfangen, sobald durch die Sprachstandsanalyse Förderbedarf ermittelt wurde. Ab November 2005 gibt es eine Fortbildung von 200 Stunden mit Praktikum, die von der VHS angeboten wird. Von den städtischen Kitas werden zunächst insgesamt 18 Erzieherinnen fortgebildet, in einem 2. Schritt die Erzieherinnen freier Träger. Die Fortbildung wird noch vor Beginn des nächsten Kita-Jahres von allen Erzieherinnen mit dem Erwerb eines Zertifikates abgeschlossen. Zur Umsetzung des Erlernten im Kita-Alltag bekommen die Erzieher/innen Extrastunden.

Tagesmütter:

Alle Tagesmütter sollen in Zusammenarbeit mit der FABS qualifiziert werden. Der Kostenbeitrag der Stadt beträgt dabei 10.000 €.

Insgesamt hat der Jugendhilfeausschuss den Eindruck vermittelt, dass die Stadt sich vermehrt für die Belange von Krippen- und Kita-Kindern einsetzen möchte und das Wachstumspotential der Stadt familienfreundlicher nutzen möchte. Auf dem letzten Städtetag hat sich erneut herausgestellt, dass Lüneburg zu den wenigen Kommunen mit wachsender Kinderzahl und steigendem Bedarf an Krippen- bzw. Kita-Plätzen gehört.



Termine:

- 02.11.2005 20.00 Uhr, VHS – TRIALOG (d.h. zwei Vertreter der Grundschulen, zwei Vertreter der Kita, ein Elternvertreter Kita, ein Elternvertreter Grundschule laden ein zur „Verbesserung der Kommunikation“), „Wo tut sich was“, kostenlos, ohne Anmeldung
- 08.11.2005 20.00 Uhr, VHS – Vortrag über Dyskalkulie
- 10.12.2005 10.00 Uhr, Ritterakademie, Vortrag von Prof. Dr. Marion Musiol (auf den Anfang kommt es an. Perspektive zur Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung und Erziehung), dann Podiumsdiskussion (Was muss sich in Deutschland ändern, damit wir im internationalen Vergleich nicht den Anschluss verlieren?) mit Bernd Althusmann, Prof. Musiol, Frau Marquard (kath. Kita), Frau Wehrmann (ev. Tageseinrichtung Bremen), Friederike Westphal
- 03.02.2006 20.00 Uhr, VHS – „Welche Schule ist die beste für mein Kind?“

**Der nächste Stadtelternrat findet statt am 13.12.2005 (Dienstag)
um 20.00 Uhr in der Kita CAMPUS, Wichernstraße 21 (Uni Bockelsberg)**